



Alejandro Forcades
Vorsitzender
Cercle d'Economia

Beide Spitzenkandidaten haben der Frage der Euro-Krise im Wahlkampf zu wenig Bedeutung zugemessen. Man könnte meinen, es gibt eine Art Schweigepakt. Über den sozialdemokratischen Herausforderer weiß ich zu wenig. Er würde sich vielleicht der französischen Position annähern, aber auch dort führt kein Weg an wichtigen Reformen vorbei.

Wer auch gewinnen wird – es herrscht in Deutschland die Meinung vor, dass die Bürger nicht für die Probleme anderer Länder zahlen sollen. Hier fehlt es an Information in der Bevölkerung. Man müsste erklären, wie wichtig es für den Exportsektor ist, dass es auch Spanien besser geht und die Menschen hier wieder Geld ausgeben können, freilich ohne dass man den Weg der Haushaltsdisziplin aufgibt.

Denn ganz klar ist auch, dass Spanien seine Hausaufgaben machen muss – die Bildung muss revolutioniert, die öffentliche Verwaltung modernisiert werden. Und man schiebt nur zu gerne die Schuld an der Krise Europa in die Schuhe. Spanien ist derzeit ein zerbrechlicher Staat mit schwachen Politikern.

Die nötigen weiteren Reformen im Bankensektor dürften in jedem Fall nur langsam vorankommen, zudem auch die Wahlen zum EU-Parlament anstehen, bei denen die Euro-Skeptiker an Macht gewinnen werden. Die neue deutsche Regierung sollte einen Fahrplan für diese Reformen aufstellen und diese transparent machen.



Ramon Aguiló
Ex-Bürgermeister
Palma, Ex-Sozialist

Mein Sohn arbeitet in Deutschland, ich habe deswegen Informationen aus erster Hand. Es scheint alles entschieden zu sein, Frau Merkel dürfte gewinnen, das haben auch die Wahlen in Bayern gezeigt. Bleibt die Frage, mit wem sie regieren wird. Eine Koalition mit den Sozialdemokraten wäre für Spanien das Beste. Die Liberalen dagegen haben gezeigt, dass sie gegen eine weitergehende Regulierung des Bankensektors sind. Die SPD versteht Europa nicht als Gegensatz von Katholiken und Protestanten, von faulen und fleißigen Menschen. Stattdessen stellt sie die gemeinsame Verantwortung in den Vordergrund. Es waren schließlich auch deutsche Banken, die den südeuropäischen Ländern fleißig Geld geliehen und profitiert haben. Da kann man sich jetzt nicht aus der Verantwortung ziehen.

Im Wahlkampf habe ich sehr über den Stinkefinger von Steinbrück gestaunt, das ist doch eine sehr ungewöhnliche Geste für einen Kandidaten. Die Politik in Deutschland erscheint mir dennoch ernster als in Spanien, die Volksvertreter haben eine engere Verbindung zu ihren Wählern. In Spanien sind die Politiker vor allem gegenüber denen loyal, denen sie ihren Posten zu verdanken haben. In Deutschland treten Politiker im Fall eines Skandals auch schneller zurück.



David Abril
Abgeordneter
Linksbündnis Més

Mir wäre am liebsten, wenn nach den Wahlen eine Koalition aus Sozialdemokraten, Grünen und Die Linke in Deutschland an die Regierung käme. Abgesehen von den Schwierigkeiten, dass ein solches Bündnis überhaupt zustande kommt, bin ich aber nicht allzu optimistisch. Ein grundlegender Wechsel der Europapolitik ist nicht zu erwarten. Die Kehrtwende hat ja auch in Frankreich nicht geklappt: Der Sozialist Hollande war die große Hoffnung, und er hat alle enttäuscht. Wir brauchen eine Art Neustart in Europa, das wäre auch gut für Deutschland, wo man erste Anzeichen der Rezession sehen kann.

Frau Merkel ist in dieser Situation wie eine Mutter für die Deutschen, sie suggeriert Sicherheit. Aber ihre Politik ist schlecht, ihr geht es vor allem darum, dass die großen Banken ihre Schulden eintreiben können, und darunter leiden die Länder in Südeuropa. Sie bekommen die ganze Härte zu spüren. Frau Merkel profitiert von der Zersplitterung des linken Lagers, eine Entwicklung, die wir in ganz Europa beobachten können. Auch die Grünen in Deutschland, die für uns eine politische Referenz sind, haben stark an Popularität eingebüßt. Die jetzigen Schwierigkeiten der Liberalen werden letztendlich einen weiteren Machtzuwachs für Frau Merkel bedeuten.



Inmaculada Benito
Geschäftsführerin
Hotelierversand

Die Fortsetzung der derzeitigen Regierungskoalition wäre ein Garant für politische und wirtschaftliche Stabilität. Davon würde Deutschland wie auch der Rest Europas profitieren. Mit der Wahl am Sonntag wird endlich die Ungewissheit ein Ende haben, die wir in den vergangenen Monaten hinsichtlich der deutschen Wirtschaftspolitik gegenüber den südeuropäischen EU-Ländern beobachten konnten. Die Wahlprogramme bis hin zur CDU spiegeln Aspekte des Neokeynesianismus wider, mit höheren Gehältern, höheren öffentlichen Ausgaben und mehr Flexibilität bei der Haushaltsanierung. Das wird einen höheren Konsum und mehr Reisen nach Spanien zur Folge haben, wovon wir auch hier auf den Balearen profitieren. Den Wahlkampf haben meinem Eindruck nach vor allem Wirtschaftsthemen beherrscht, am Ende gab es dann einige Skandale, das erinnert mich sehr an Spanien. Im deutschen Wahlkampf geht es dabei pragmatischer zu. Die Wahlen in Bayern sind ohne Frage ein wichtiger Indikator. Aber auch, wenn das Bundesland 15 Prozent der Bevölkerung in Deutschland stellt, unterscheidet es sich doch wirtschaftlich und sozial deutlich von den anderen Ländern. Von daher kann man keine Schlüsse ziehen, ob es die Liberalen ins Parlament schaffen.



Antoni Mesquida
Arzt, Ex-Gesundheitsminister

Für Spanien hat der Ausgang der Bundestagswahlen in Deutschland fundamentale Bedeutung – die Entscheidungen von Kanzlerin Merkel haben unmittelbare Folgen für die spanische Bevölkerung. Jeder Nieser in Deutschland kann eine Lungenentzündung in Spanien zur Folge haben.

Ich habe mich sehr über das Verhalten des sozialdemokratischen Kandidaten gewundert: Den Mittelfinger zu zeigen, das gehört sich nicht. Frau Merkel scheint die große Gewinnerin zu sein, sie ist die eindeutige Favoritin. Ich kann auch verstehen, dass die Deutschen müde sind, für die Probleme anderer Länder einzustehen, die weniger strenge Kriterien anlegen. Andererseits braucht es aber auch eine Sensibilität für die Nöte der Menschen. Das ist eine schwierige Situation, in der der Dialog eine wichtige Rolle spielt.

Ich glaube, am besten wäre eine Regierung der nationalen Einheit – in schwierigen Zeiten muss man zusammenstehen. In Spanien können wir uns eine große Koalition wie in Deutschland natürlich nur schwer vorstellen, wir haben einfach einen anderen Charakter. Die kleinen Parteien halte ich auch für sehr wichtig, die Grünen in Deutschland beispielsweise haben große Verdienste bei der Schärfung des Umweltbewusstseins. Ich weiß aber nicht, ob die kleinen Parteien unbedingt mitregieren sollten.

Ihre deutschen Fachärzte auf Mallorca



Internist/Kardiologe
Dr. Luai Chadid
Mobil: 677 422 222



Hals Nasen Ohrenarzt
Dr. Thomas Eigel
Mobil: 639 35 34 92



Hals Nasen Ohrenärztin
Dr. Bettina Eigel
Mobil: 639 353 492



Kinder- und Jugendarzt
Dr. Achim Noack
Mobil: 610 441 111



Orthopäde Traumatologe
Dr. Klaus Foer
Mobil: 607 494 889



Chirurg
Dr. Heiko Hörstmann
Mobil: 670 918 897



Plastische Chirurgie
Dr. Boris Todoroff
Tel: 971 220 666



Urologe
Dr. Joseph Van Dessel
Mobil: 692 731 281



Neurologe
Dr. Fritz Nobbe
Mobil: 687 632 345



Augenarzt
Dr. Ludger Hanneken
Mobil: 609 549 509



Hautarzt
Dr. Jens D. Löhnert
Mobil: 627 086 092



Gynäkologe
Dr. Jörg M. Bauer
Mobil: 660 271 648



Zahnarzt
Dr. Hans Roos
Mobil: 669 968 279



Zahnarzt
Dr. Alfons Stöcklin
Mobil: 669 968 279



Coaching/ Safe® -Training
Carmen Llanos Ahrens
Mobil: 671 602 471



Osteopathie
Alan Bocage
Mobil: 607 729 595



Physiotherapie
Cristina Koopmann
Mobil: 667 584 709



clinica picasso 57
Internationales Facharztzentrum
Avda. Picasso, 57 07014 Palma de Mallorca

Tel.: (+34) 971 220 666
www.clinica-picasso.eu

Wir sind für Sie da!



Clinica Picasso -
Kompetenz und
Vertrauen

Ab sofort neu im Team!
Dr. Van Dessel
Facharzt für Urologie
Dr. Jörg M. Bauer
Facharzt für Gynäkologie